

Stellungnahme: Für eine pluralistische Gesellschaft, gegen Diskriminierung und Marginalisierung

Wir, die Studierenden der Uni Freiburg, unterstützen das Vorhaben der grün-roten Landesregierung die Akzeptanz der sexuellen Vielfalt in den Schulen durch den Bildungsplan 2015¹ voranzutreiben. Wir fordern, dass allen Menschen die gleichen Rechte zukommen sollen und stellen uns klar gegen jegliche Form der Diskriminierung aufgrund von sexueller Identität, Geschlecht, zugeschriebener Herkunft, Alter, Aussehen, Behinderung oder Religion.

Wir, die Studierenden der Uni Freiburg, sind empört über die Online-Petition "Kein Bildungsplan 2015 unter der Ideologie des Regenbogens", die sich dagegen stellt, die Akzeptanz von sexueller Vielfalt im Unterricht zu stärken. Insbesondere in den Begründungen der Onlinepetition zeigen sich die ultra-konservativen und reaktionären Ansichten der Unterzeichnenden. So wird es als problematisch dargestellt, dass verschiedene sexuelle Identitäten durch den Bildungsplan 2015 als normal und alltäglich dargestellt werden sollen. Die Unterzeichnenden stellen damit unmissverständlich die Gleichwertigkeit der Homo- und Heterosexualität in Frage.

Wir, die Studierenden der Uni Freiburg, fordern Respekt für die sexuelle Identität von Lesben, Schwulen, Bisexuellen, Transgendern, Transsexuellen, Intersexuellen, Asexuellen und Heterosexuellen.

Diskriminierendes Verhalten ist oft in abwertenden Einstellungen gegenüber Lebenskonzepten, die nicht der Mehrheitsgesellschaft entsprechen, begründet. Viele dieser Einstellungen bilden sich schon in der Sozialisation von Kindern. Die Schule ist ein bedeutsamer und prägender Ort in der Sozialisation von Schüler*innen. Aus diesem Grund halten wir das Ansinnen der Landesregierung "die Akzeptanz von sexueller Vielfalt" durch den Bildungsplan zu stärken für einen wichtigen Schritt.

Generell halten wir es für wichtig, im Schulunterricht darauf zu achten, dass stereotype und ab- oder bewertende Klischees nicht reproduziert werden und dass die Vielfalt an Lebensentwürfen, die sich aus der sozialen Realität ableiten lassen, abgebildet werden. Dies halten wir für einen wichtigen Grundstein für eine offene Gesellschaft, in der ein respektvoller Umgang miteinander ohne Diskriminierung selbstverständlich ist.

Für ein selbstbestimmtes Leben.

Gegen Ausgrenzung und Marginalisierung.

Für eine offene Gesellschaft ohne Diskriminierung!

1 www.kultusportal-bw.de/site/pbs-bw/get/documents/KULTUS.Dachmandant/KULTUS/kultusportal-bw/Bildungsplanreform/Arbeitspapier_Leitprinzipien.pdf